

## Glückwünsche



**DONNERSTAG, 8. DEZEMBER**

Anna Marie Molinari, **Rheinfelden**, zum 91. Geburtstag.

Maria Hürbin, **Zuzgen**, zum 80. Geburtstag.

**DONNERSTAG, 8. DEZEMBER**

**DIAMANTENE HOCHZEIT:**

Gertrud und Hans Fischer-Steiner, **Hottwil**.

Die Neue Fricktaler Zeitung gratuliert allen Jubilarinnen und Jubilaren recht herzlich.

## Die schönsten Geschichten unserer Leser

FRICKTAL. Weihnachten steht vor der Tür. Bestimmt gibt es im Fricktal viele Menschen, die sich von der besinnlichen Zeit literarisch inspiriert fühlen. Lassen Sie unsere Leser an Ihren in Worte gefassten Gedanken zur Weihnachtszeit teilhaben. Senden Sie uns Ihre selber verfassten Weihnachtsgeschichten oder Ihre selber gedichteten Verse zu Weihnachten. Die NFZ publiziert in den nächsten Ausgaben Weihnachtsgeschichten, Weihnachtsgedichte oder besinnliche Gedanken von Lesern für Leser.

Die Geschichten werden per E-Mail an [redaktion@nfz.ch](mailto:redaktion@nfz.ch) oder per Post an Neue Fricktaler Zeitung, Albrechtsplatz 3, 4310 Rheinfelden, entgegen genommen. Einsendeschluss ist der Freitag, 16. Dezember 2011. Damit möglichst viele Geschichten und Autoren berücksichtigt werden können, sollen sie maximal 2000 Zeichen lang sein.

Unter allen Teilnehmenden verlost die NFZ 5 x 2 Eintritte in die Wellness-Welt soleUno, im Kurzentrum Rheinfelden. Es besteht kein Publikationsanspruch. Die Redaktion entscheidet über Auswahl und Publikationsdatum. (gre)

Jetzt haben Sie das Geschenk!

## Fricktaler Kolumnen Küche – Teil 2

Die besten Texte aus den Kolumnen «Häxeschuss» und «Salziges» vereint in einem Büchlein.



Erhältlich für 15 Franken bei der **NEUEN FRICKTALER ZEITUNG** in Rheinfelden und Frick sowie in den Fricktaler Buchhandlungen.

Das kann ja heiter werden.

# «Ein Jahr ist zum anderen gekommen»

## Seit über vier Jahrzehnten im Schuldienst

Als Werner Zumstein begonnen hat, war er der jüngste Lehrer in Rheinfelden. Heute ist er der Dienstälteste. Viele Dinge haben sich verändert in dieser Zeit, die Schüler aber kaum.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Mit einem Lachen im Gesicht sitzt Werner Zumstein im Schulzimmer 206 der Schulanlage Engerfeld in Rheinfelden. In diesem Zimmer unterrichtet der Realschullehrer seit 1981. Vorher hat er eine kleine Odyssee durch die Rheinfelder Schulhäuser erlebt. Wenn er von der Schule erzählt, strahlen seine Augen. Man spürt ein inneres Feuer, auch nach über 40 Jahren im Schuldienst der Gemeinde Rheinfelden.

### Komplexer und widersprüchlicher

«Die Schülerinnen und Schüler als Menschen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten kaum verändert. Die äusseren Bedingungen sind heute aber ganz anders. Früher herrschten klarere Verhältnisse. Die Welt ist heute viel komplexer und widersprüchlicher», erklärt der 60-Jährige. Verändert hat sich die Rolle des Lehrers. Dieser ist nicht nur da, um die Schüler zu unterrichten, er muss teilweise erzieherische Aufgaben übernehmen. «Aber auch das ist widersprüchlich. Wir sollen Werte wie Toleranz, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit vermitteln. In der Welt draussen erleben die jungen Leute aber einen Verdrängungskampf. Manchmal habe ich das Gefühl, dass die Schule hier als Feigenblatt herhalten muss.»

Heute stehen der Schule deutlich mehr Hilfsmittel zur Verfügung. Gab es früher eigentlich nur die Wandtafel, Bücher und Hefte, können jetzt Beamer, Computer und Internet eingesetzt werden. «Das Wichtigste ist aber, dass ich als Lehrer den Schülern Halt gebe und den Rahmen abstecke.» Es kann schon mal vorkommen, dass der eigentliche Unterricht in den Hintergrund rückt, weil zuerst Probleme besprochen und Konflikte gelöst werden müssen.

Aktuell unterrichtet Werner Zumstein 16 Schülerinnen und Schüler der 1. Real. Sie kommen aus sehr unterschiedlichen Kulturen. Die Mehrheit von ihnen spricht Zuhause kein Deutsch und feiert daheim Weihnachten nicht. Das stellt eine Herausforderung für die Schule dar. Doch der



«Das Wichtigste ist, dass ich als Lehrer den Schülern Halt gebe und den Rahmen abstecke», erklärt Werner Zumstein.

Foto: Valentin Zumsteg

Lehrer ist des Lobes voll: «Das ist eine Klasse mit gut erzogenen, freundlichen Kindern, die es auch gut untereinander haben. Ich werde belohnt», freut er sich. Und Weihnachten wird in der Schule gefeiert.

Glück, das mir der Lehrerberuf gefällt. Es ist herrlich, mit jungen Leuten zu arbeiten. Das ist eine sehr befriedigende Arbeit.» Wichtig sei, dass man die Individualität der Schüler respektiere. «Dann bekommt man Respekt zurück.

ten und den Kopf durchlüften. Das ist der ideale Stressabbau.» Früher spielte er Fussball beim FC Rheinfelden, heute ist er dem Verein als Passiv-Mitglied verbunden. Ausgebrannt hat er sich nie gefühlt: «Ich kann aber sehr gut verstehen, wenn Lehrer darunter leiden», erklärt der Vater von zwei erwachsenen Kindern aus erster Ehe.

## «Eigentlich bin ich selber überrascht»

### Mit 19 Jahren begonnen

Nach dem Lehrerseminar in Wettingen hat Werner Zumstein 1971 als Primarschullehrer in Rheinfelden begonnen. «Ich war 19 Jahre alt. Volljährig wurde man damals erst mit 20 Jahren», erinnert er sich. Nach drei Jahren wechselte er an die Realschule Rheinfelden. Dieser ist er über die Jahrzehnte treu geblieben.

Natürlich hat er schon mal darüber nachgedacht, die Schule zu wechseln oder in einer anderen Stufe zu unterrichten. Doch er ist geblieben. «Es hat mich nie weggezogen. Ich habe das

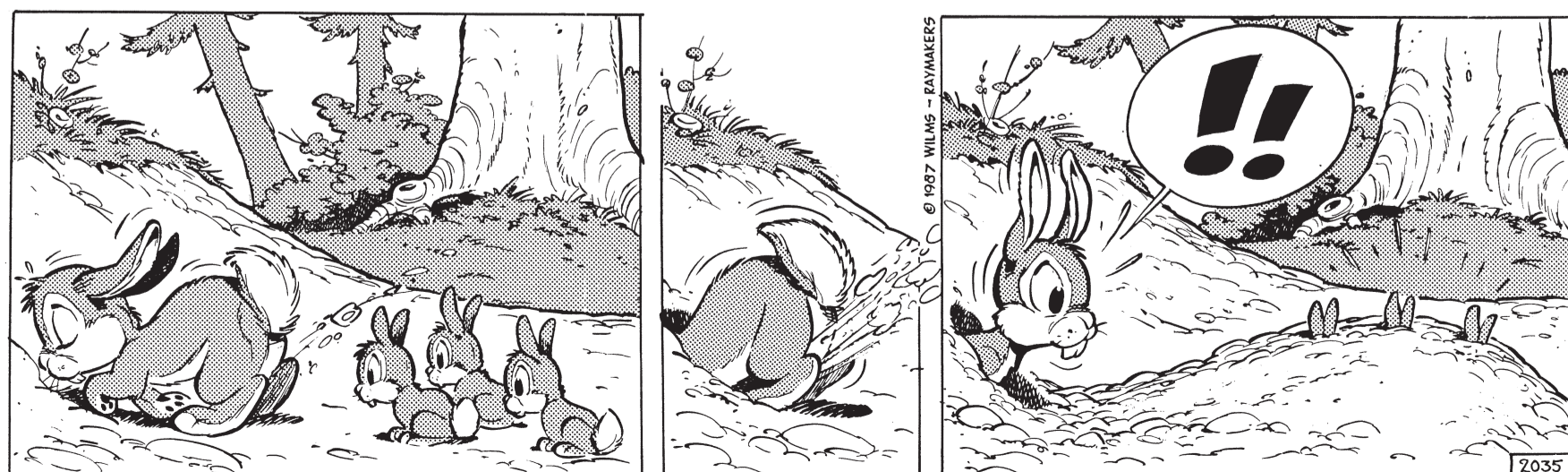
Klar ist aber, dass ich die Regeln vorgebe.» Dass er so lange in Rheinfelden unterrichten würde, hätte Werner Zumstein selber nie erwartet. «Es gab keinen Plan. Ein Jahr ist zum anderen gekommen, es ist einfach passiert. Eigentlich bin ich selber überrascht.»

Nicht nur der Schule, sondern auch dem Zähringerstädtchen hat er die Treue gehalten. «Rheinfelden gefällt mir, hier fühle ich mich wohl», erklärt Zumstein, der auf dem Gutshof der Brauerei Feldschlösschen aufgewachsen ist. In seiner Freizeit geht er gerne in die Pilze. «Im Wald kann ich abschal-

### Freundlicher empfangen

Der grösste Lohn ist für ihn, wenn ein Schüler mit freudestrahlenden Augen erzählt, dass er eine Lehrstelle erhalten hat. Zumstein wünscht sich, dass die Gesellschaft die jungen Leute freundlicher empfängt. «Selbst für eine Schnupperlehre im Detailhandel muss man heute einen Test absolvieren. Es ist nicht einfach für die Jugendlichen, in der heutigen Welt ihren Platz zu finden. Aber alle meine Schüler verfügen über Potenzial.» Ans Aufhören denkt Werner Zumstein nicht. Seine jetzigen Schüler will er noch zweieinhalb Jahre bis zum Abschluss der dritten Oberstufe begleiten. «Dann schauen wir weiter.» So kommt ein Jahr zum anderen.

## Tierisches



2035



Roger Schneider  
Generalagent  
Telefon 061 836 90 20

Die Mobiliar Rheinfelden/  
Frick wünscht Ihnen frohe  
Festtage und einen guten  
Start ins neue Jahr.

**Die Mobiliar**

Versicherungen & Vorsorge  
Generalagentur Rheinfelden / Frick  
[www.mobiliarheinfelden.ch](http://www.mobiliarheinfelden.ch)